

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Einiges über tsch im Meraner Dialecte.
Autor: Zingerle, J. V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist. Wie aber ein solches Wort den Begriff der Naseweisheit enthalten könne, dafür weiss ich kein anderes Beispiel, als das meines Wissens auch in Süddeutschland übliche, wenn gleich in den Wörterbüchern wohl meistens übergegangene *Hlugscheisser*, ein Wort, das hier auszuschreiben das Interesse der Sache nicht gestattete, sondern verlangte.

Neustrelitz.

Fr. Latendorf.

Einiges über tsch im Meraner Dialecte.

Wenn ein Reisender den Weg durch das kornreiche Vintschgau nach Meran macht, so fallen ihm gewiss die vielen Ortsnamen auf, die tsch im An- oder Auslaute haben. Da begegnen einem: Matsch, Laatsch, Latsch, Tartsch, Tschars, Tschengels, Tschirland. Bei Meran finden sich die Orts- und Hofnamen: Gratsch, Tscheums, Tschafou (bei Schönna), Tschamper (in Mais), Tschaupt (in Kuens), Tschegat (Berg ob Fartschins), Tschaggen, Tschenn und Tschauf in Passeyer, Tschahaun in Ulten. Alle diese Namen, deren sich mehr aufzählen ließen, deuten entschieden auf romanische Abstammung hin. Dies tsch entspricht genau dem spanischen *ch* und steht für *c*, *h*, *ch*, *sch*, *j* und *g*. Allein nicht nur in den Eigennamen findet sich dieser romanische Charakter, sondern auch in sehr vielen andern Wörtern, die in Vintschgau und dem Burggrafenamte heutzutage noch gebräuchlich sind. Ich will hier einige derselben sammt ihrer Bedeutung aufführen. Sie mögen zum Beweise dienen, wie treu das Volk an den seit Jahrhunderten ererbten Ausdrücken hängt. Eine Nachlese mag später folgen.

Tschultschen oder *Tschillen*, Schalen. *Türkentschaltchen*, Maisstroh. ¹⁾

Tschattern, plaudern, schwätzen; davon *Tschatterandl*, ein Schimpfwort: Erzschwätzerin. ²⁾

Tschettern, Verbum, vom widerlichen Ton einer zersprungenen Glocke. ²⁾

Tschanggen, Verbum, vom eintönigen Geläute.

Tschallen, lallen.

Tschandern, herumschweifen.

Tschanderer, m., ein Fuhrmann, der Holz, Getreide etc. nur an einem Orte hin- und wiederführt. ³⁾

Tschätschen, einen schleifenden Gang haben; auch langsam und leise gehen. Davon *Tschätscher*; z. B. *Des ist an alter Tschätscher*. ⁴⁾

Ratsche, f., Charfreitagrassel. *ratschen*, Verb., 1) einen Lärm mit einer solchen Rassel machen; 2) schwätzen. ⁵⁾

- Tschaup*, m., Federbüschlein bei Vögeln; daher: eine *Tschauphenne*. *)
Tschausch, m., ungeordnetes, wirres Haar. *)
Tschapfen, Schöpfnapf. *)
Tsohoara, Thörin. *)
Türtsch, m., schlecht gekochte Speise. *)
Tschürtschen, Tannzapfen. *)
Tschiggele, 1) grünes Büschlein; 2) die dadurch bezeichnete Kneipe.
In's Tschiggele gin, die Kneipe besuchen. *)
Tschitschen, zischen.
Tschoggel, Troddel, Quaste. *)
Tscheder nur in der sprichwörtlichen Redeweise: *die Thür ist auf aller Tscheder offen*, die Thüre ist sperrangelweit offen. *)
Tschinggelen, qualmen, angebrannt sein. *Bei dem tschinggelets*, er ist angebrannt, d. i. in seinem Kopfe ist es nicht geheuer. *)
Tschöapa, Juppe bei der Frauenkleidung. *)
Tschöschar, guter Alter. *)
Tschömpat, nachlässig gekleidet, ungeordnet. *)
Tschigöle, Cicade. *tschigölen*, schwätzen.
Tschufferle, Teufellein.
Tschagg, m., Hut.
Tscherget, hinkend. *)
Tschipplen, *tschopfen*, einen bei dem Schopf nehmen. *)
Tschoppele, m., leichtgläubig gutmüthiger Schwachkopf.
Tetsch, z. B. *Er ist tetsch*, er ist todt.
Tschurat, kraus.
Tschett, Teich, Weiher.
Tschungl, Hornband.
Lutscher, Leuchte, Lampe. *)
Krabatschen, peitschen. *)
Ritsch, Kanal, Wasserleitung.
Plertsch, großes Blatt bei Pflanzen. *)
Prientsch, häßliches Maul.
Pitschen, Todtentrunk; als Verbum trans. zusammenkleben.
Pantschen, 1) fressen; 2) peitschen. *)
Pratsch, f., die oberste, grüne Schale der Nüße.
Patschirig, holdselig. *)